



## Bibliographische Daten

**Titel:** Festschrift gewidmet den Teilnehmern an der 32.  
Wanderversammlung Bayerischer Landwirthe in Nürnberg vom  
12.-14. Mai 1895

**Signatur:** Amb. 8. 1399

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

30 cm von einander entfernten Reihen bei 15 cm Abstand in denselben zu stehen; auch trifft man einen Standraum von 25/20 cm. Zum Verkauf gelangen pro ha etwa 104 000 Stück Lauchpflanzen, die zu einem Pfennig per Pflanze gerechnet im ganzen 1040 M einbringen. Da Weißrübsamenproduktion mit ca. 21 Ztr. Körnerertrag per ha im Werte von ca. 22 M · 21 = 462 M vorausgegangen ist, so würde sich bei dieser Ausnützungsart des Feldes ein Rohertrag von 1502 M ergeben.

Blumenkohl nach Weißrübsamen baut jeder Ökonom und zwar nur den Erfurter Zwergblumenkohl auf 60—65 cm □. Lauch wird dabei in Abständen von 25—30 cm auf den Spiegel allein oder auch auf den Gang gesetzt. Manchmal wechselt Lauch mit Salat in der Weise ab, daß die ersterwähnte Pflanze auf den Spiegel und die letztgenannte auf den Gang oder auch umgekehrt placiert wird. Kohlrüben stehen, das sei nebenbei bemerkt, gewöhnlich auf 50—60 cm □, Runkeln dagegen auf 50 cm □. Kohlrabi folgen nie nach Weißrübsamenbau.

## 2. Anpflanzung von Gemüse nach Winterroggen.

In gleicher Weise wie nach der Weißrübsamenskultur wird auch bei den sogenannten Pflanzfeldern nach Winterkorn gedüngt. Die nach diesem zum Anbau gelangenden Pflanzen stehen meistens auf Bifängen, da auch vorherrschend der Winterroggen noch auf Bifänge gesät wird. Nur diejenigen Landwirte, die breite Beete beim Getreidebau eingeführt haben, belassen dieselben natürlich auch beim Nachbau.

Nach Winterroggen folgen Wirsing ohne und auch mit dazwischengesetztem Lauch, Kohlrabi, Rettig, Spinat, sowie die schon anderweitig erwähnten Weiß- und Kohlrüben.

Wirsing nach Winterkorn kommt im Knoblauchland häufig vor, da dieses spät gebaute Gemüse für den Wintermarkt und weiterhin für den ausgedehnten Wirsingamenbau gehört. Auf dem Bifang pflanzt man, ohne ebensowenig wie bei den Kohlrabi, zu schnüren, nach dem Augenmaß in Abständen von 40—45 cm zwei 50 cm von einander abstehende Zeilen Wirsing, der Ende Oktober ausgenommen und eingewintert wird. Bei Strichen steht der Wirsing 45—50 cm □. Der nach Winterroggen kultivierte ist oft für den Winterbedarf mehr geschützt als der nach Weißrübsamen erzeugte, da der letztere bei günstiger Herbstwitterung gerne überreif wird und infolgedessen weniger haltbar ist.

Kohlrabi für die Samengewinnung und für den Verkauf pflanzt man auf den Bifängen in 2 Zeilen, die 40—50 cm von einander entfernt sind. In der Reihe stehen sie 20—25 cm weit. Bei Wirsing sind pro ha gegen 40 000 und bei Kohlrabi ungefähr 80 000 Pflanzen nötig.

Spinat wird im Knoblauchland in ansehnlichem Umfang gebaut;